

In der Festrede des Genossen Walter Ulbricht zum 15. Jahrestag der DDR heißt es, daß die praktische Verwirklichung der gesetzlich festgelegten Gleichberechtigung der Frau in hohem Maße von ihrer Stel-

lung im Produktionsprozeß abhängt und daß der weitere Weg von der Schaffung der materiellen Bedingungen und von der Entwicklung des Bildungsstandes der Frauen und Mädchen abhängig ist.

Qualifizierung der Bäuerinnen — ein brennendes Problem

Immer mehr Bäuerinnen erkennen die Notwendigkeit und sind bereit, sich größeres Wissen anzueignen. Das beweisen die Ergebnisse der Qualifizierung im vorigen Winterhalbjahr. Erstmals haben ebensoviel Frauen wie Männer den Facharbeiterbrief erworben. Gegenwärtig besitzen 36 000 Genossenschaftsbäuerinnen einen fachlichen Abschluß. Dieses gute Resultat ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Grundorganisationen in vielen Vorständen der LPG Klarheit über die Notwendigkeit der Qualifizierung der Bäuerinnen geschaffen haben. Fortschritte in der Qualifizierung gibt es überall dort, wo sich das Leitungskollektiv dafür verantwortlich fühlt, wo es die eigenen wissenschaftlich ausgebildeten Genossenschaftsmitglieder als Lehrer gewinnt und unkompliziert die Lehrgänge im Dorf organisiert.

In der LPG Typ III in Tangein, Kreis Klötze, erwarb im Winterhalbjahr 1963/64 die Mehrzahl aller Mitglieder den Facharbeiterbrief. Die Vorsitzende der LPG, Genossin Edith Stricks, erzählte kürzlich auf einer Beratung mit Bäuerinnen, wie sie das gemacht haben. Zuerst klärten sie, daß die Qualifizierung zur weiteren Steigerung der Produktion notwendig ist, daß die Leitung die Verantwortung dafür trägt und selbst mit gutem Beispiel vorangehen muß. Dadurch gab es bei der Gewinnung der einzelnen Mitglieder zur Qualifi-

zierung keine Schwierigkeiten und alle arbeitsfähigen Mitglieder nahmen an einem der zwei Lehrgänge teil. Es wurde ein Lehrgang für den Facharbeiterabschluß im Feldbau und ein Lehrgang für den Facharbeiterabschluß in der Viehwirtschaft durchgeführt.

Die wissenschaftlich ausgebildeten Kader der eigenen LPG und auch der Bürgermeister übernahmen im wesentlichen den Unterricht. Entsprechend dem Wunsch der Mitglieder, besonders auch der Frauen, wurde die Qualifizierung hintereinander, von montags bis freitags, durchgeführt. Für die Teilnehmer aus der Feldwirtschaft fanden täglich acht Stunden Unterricht statt und für den Lehrgang Viehwirtschaft war die Zeit von 10 bis 12.30 Uhr und zusätzlich ein Abend je Woche festgelegt worden. Die Lehrgangsteilnehmer hatten jeweils 160 Stunden Unterricht. Die Unterrichtstage wurden mit Arbeitseinheiten vergütet. Diese Art der Lehrgänge entspricht den Wünschen der Bäuerinnen. Sie sagen, daß ihre Aufnahmefähigkeit so größer ist, als wenn der Unterricht abends gehalten wird.

Diese zielstrebige Qualifizierung finden wir noch längst nicht in allen Genossenschaften. Während heute z. B. schon 26 Prozent aller Genossenschaftsbauern einen fachlichen Abschluß besitzen, sind es bei den Genossenschaftsbäuerinnen nur 9,2 Prozent.

Dabei zeigen sich im Vergleich der Bezirke große Unterschiede. Zum Beispiel haben im Bezirk Rostock erst 6,2 Prozent, im Bezirk Cottbus erst 5,3 Prozent der Genossenschaftsbäuerinnen einen fachlichen Abschluß. Wenngleich es im Bezirk Neubrandenburg etwas besser aussieht, der Anteil der Bäuerinnen mit einem fachlichen Abschluß beträgt 8,6 Prozent, so zeigen die gegenwärtig vorliegenden Anmeldungen zur Qualifizierung, daß ungenügende Anstrengungen zur Gewinnung der Frauen gemacht werden.

Von den im Bezirk Neubrandenburg vorliegenden 2047 Berufserklärungen zum Erwerb des Facharbeiterbriefes sind nur 291 von Bäuerinnen. Die wenigsten sind von Bäuerinnen aus der Vieh Wirtschaft, dem für sie wichtigsten Arbeitsgebiet. Dieser völlig ungenügende Anteil der Frauen beweist, daß die Verantwortlichkeit der Vorstände für die Qualifizierung ihrer Mitglieder und besonders der Frauen nicht überall klar ist.

In seiner Rede auf der 10. Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg forderte Genosse Walter Ulbricht, die Qualifizierung der Frauen besonders zu unterstützen. Aber in vielen Dörfern ist die Bereitschaft der Bäuerinnen, sich zu qualifizieren, größer, als die Anstrengungen der LPG-Vorstände sind.

Bekanntlich gibt es noch eine ganze Anzahl LPG-Vorstände, die leichtfertig argumentieren: „Wenn die Frauen sich qualifizieren wollen, so können sie es tun, wir legen ihnen nichts in den Weg.“ Ein solches Argument verrät doch die Meinung, die Qualifizierung könne sich im Selbstlauf vollziehen. Es beweist, daß die betreffenden Genossen und Kollegen noch nicht begriffen haben, wie not-